



Pressemitteilung

21. Oktober 2012

Windkraftträder bei möglichst geringem Eingriff in die Landschaft

Bündnis 90/Die Grünen fordern sachliche Diskussion über erneuerbare Energien

Bündnis 90/Die Grünen vermissen eine konstruktive Auseinandersetzung zu den Fragen der Energiewende bei CDU und FDP. Energiewende bedeutet neben verstärktem Energiesparen insbesondere die Umstellung von einer vorwiegend zentralen hin zu einer vorwiegend dezentralen Energieerzeugung. Diese wird zumindest in absehbarer Zukunft ganz wesentlich auf Windenergie basieren. So ist es erklärtes Ziel in Hessen, hierzu mit ca. 2% der Landesfläche für die Nutzung der Windenergie einen Beitrag zu leisten.

Bestandteil der Energiewende ist die Abschaltung der Atomkraftwerke und deren Ersetzung durch alternative Energieanlagen. Der Ortsvorsitzende und Bürgermeisterkandidat von Bündnis 90/Die Grünen in Oestrich-Winkel, Markus Jantzer, sagt dazu: „Die Energiewende darf nicht mit einer Anhäufung von Scheinargumenten ausgebremst werden, wie es CDU und FDP in Oestrich-Winkel versuchen. Diese große Aufgabe lässt sich gewiss nicht mit dem Sankt-Florians-Prinzip lösen.“

Dabei ist es selbstverständlich, dass sämtliche Kriterien des Naturschutzes bei einer Genehmigung von Windenergieanlagen eingehalten werden müssen. Der Bereich rund um die Kalte Herberge ist, ob es den konservativen Parteien in Oestrich-Winkel gefällt oder nicht, laut offiziellen Windkarten ein Standort mit höchstem Ertragspotenzial in Hessen. Die Nutzung ertragreicher Standorte ist notwendig, um die Kosten der Energiewende möglichst niedrig zu halten. Insofern ist es dringend geboten, neben Hörkopf/Hundskopf auch den Bereich Kalte Herberge genauer zu untersuchen.

Untersuchen heißt für die Bündnis 90 / Die Grünen, ergebnisoffen zu prüfen, ob der Standort überhaupt in Frage kommt. Hierzu sind unterschiedlichste Gutachten erforderlich. Es wird nach den gesetzlichen Bestimmungen sehr genau geprüft, ob ein Standort geeignet ist. Ein Teil der Untersuchung ist zum Beispiel ein tierökologisches Gutachten, welches sich über einen Zeitraum von einem Jahr erstreckt.

Selbstverständlich muss eine spätere Planung mit dem Ziel einer Minimierung des Eingriffs in die Landschaft erfolgen. So könnten Windenergieanlagen zum Beispiel hinter dem Höhenkamm jenseits des Rheinhöhenweges geplant werden.

Der Bürgermeisterkandidat von Bündnis 90/Die Grünen, Jantzer, ist davon überzeugt, dass viele Mitbürgerinnen und Mitbürger die energiepolitischen Herausforderungen kennen und auch bereit sind, mögliche Nachteile zu akzeptieren. „Schließlich wissen sie, dass Windräder keine schädlichen Abgase erzeugen und bei weitem nicht so landschaftszerstörend sind wie Braunkohletagebau oder Uranabbau.“

Es ist aus Sicht von Bündnis 90/Die Grünen sinnvoll, sowohl die Kommunen als auch die Bürgerinnen und Bürger an den wirtschaftlichen Gewinnen der dezentralen Energieerzeugung zu beteiligen. Die Stadt realisiert außerdem mit Windenergieanlagen beachtliche Pachteinnahmen. Jantzer: „Diese Vorteile dürfen nicht unterschätzt werden.“

Bereits im Mai haben die Bündnis 90/Die Grünen diesen vielschichtigen Themenkomplex in einer eigenen Informationsveranstaltung diskutiert. Aber immer noch werden von Gegnern der Windenergienutzung zahlreiche Unwahrheiten verbreitet. Ziel der Grünen ist es deshalb, dass die Bürgerinnen und Bürger bei der Bürgerversammlung am 26. November in sachlicher Weise informiert werden.

Kontakt:

Markus Jantzer

Vorsitzender des Ortsverbandes von Bündnis 90/ Die Grünen in Oestrich-Winkel

Bürgermeisterkandidat von Bündnis 90/ Die Grünen in Oestrich-Winkel

Mobil: 0178/4515208